

78. Plenarsitzung des Landtags am 14.05.2019

TOP 1 Aktuelle Stunde

**„Wachstum und Zusammenhalt im ganzen Land –
Strukturentwicklung in Brandenburg gestalten!“**

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

Wirtschaftsorientierte Strukturpolitik ist keine Politik für einzelne Regionen, sie muss an das gesamte Land adressiert sein.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Das bedeutet aber nicht zwangsläufig eine Politik mit der berüchtigten Gießkanne.

Im Gegenteil: Brandenburg schwimmt nicht im Geld. Umso mehr sind zielorientierte und systemische Maßnahmen gefragt. Dafür stehen die Ressorts unserer Landesregierung.

Wir setzen alles daran, den Zusammenhalt im Land sicherzustellen.

Wir wollen, dass Brandenburg Heimat ist – für Menschen, die hier geboren sind, aber auch für Menschen, die neu zu uns kommen. Unser Land Brandenburg ist lebenswert, und das soll so bleiben – ob in Wittstock, in Seelow oder in Elsterwerda.

Dafür stehen wir mit unseren Anstrengungen.

Sie werden in der Bundesrepublik kein einziges Flächenland finden, das durchweg homogen ist, was seine Wirtschaftsleistung betrifft. Überall werden Sie regionale Unterschiede feststellen, auch bei der Industriedichte sowie den Bevölkerungs- und den Beschäftigungszahlen.

In Brandenburg ist es an dieser Stelle nicht anders. Würden wir allein nach den Statistiken gehen, müssten wir unsere Aufmerksamkeit fast ausschließlich auf den nördlichen Landesteil richten.

Die wirtschaftlichen Daten dort sind schlechter; es gibt weniger Industrie. Die ganze Ausgangslage im Norden Brandenburgs war und ist viel schwieriger als beispielsweise in der traditionell industriell besser aufgestellten Lausitz.

Gleichzeitig steht der Brandenburger Süden heute vor einer besonders akuten Herausforderung. Noch gibt es zwar keinen offiziellen Ausstiegspfad für die Braunkohle. Aber der Ausstieg wird kommen. Und er wird uns große Anstrengungen abverlangen.

Wir alle kennen die Zahl der Arbeitsplätze, die direkt und indirekt von der Braunkohle abhängen. Wir alle wissen um den strukturbestimmenden Charakter der Energiewirtschaft im Süden Brandenburgs.

Das ändert jedoch nichts an unserer Verantwortung, die wir für das gesamte Land Brandenburg haben. Von dieser Verantwortung weichen wir keinen Millimeter ab. Daran wird auch der Lausitz-Prozess nichts ändern. Oder, wie es schon in der Bibel heißt; „dies soll man tun und jenes nicht lassen“.

Landauf, landab gibt es Menschen, die etwas auf die Beine stellen. In meinem Bereich sind das in erster Linie die Unternehmerinnen und Unternehmer, aber genauso auch engagierte Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Wirtschaftsförderer und weitere Partner.

Lassen Sie mich an dieser Stelle einige Beispiele nennen. Da wäre das Bahnwerk Wittenberge, ein Werk, das eigentlich auf der Kippe stand; denn in Wittenberge war man lange auf klassische Waggons ausgerichtet, die allerdings ein schrumpfender Markt sind.

Heute ist das Werk innerhalb des Deutsche-Bahn-Konzerns ein hochmodernes Kompetenzzentrum für Radsatzanlagen. Dieser Aufbau hat

bestehende Jobs gesichert. Das deutet darauf hin, dass dort noch neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Schauen wir ins Havelland. Ich denke an die Optikindustrie in Rathenow. Dort ist sehr erfolgreich ein Innovationsbündnis, die „optic alliance brandenburg berlin“, auf den Weg gebracht worden. Spannende Entwicklungen rund um den Bahntechnologie-Campus Havelland wären zu nennen. Hier reichen Industrie und Forschung einander die Hand.

Ich denke noch an viele weitere Unternehmen, die wir aktuell fördern. Das Zahnradwerk in Pritzwalk hat eine schwierige Phase erlebt und erweitert jetzt seine Betriebsstätte.

Alutrim Europe, ein Metallbetrieb in Kyritz, erweitert seinen Maschinenpark und schafft dabei neue Arbeitsplätze.

Yamaichi Electronics errichtet in Frankfurt (Oder) ein Produktionsgebäude und will ebenfalls neue Jobs schaffen. Übrigens: Die Teilchen, die Yamaichi produziert, hat vermutlich jeder von Ihnen in dem kleinen Device, das er in der Hosentasche hat.

Oder blicken wir nach Schwedt: Dort wird der Cluster Pomerania geplant. Dabei geht es um ein regionales Industrienetzwerk, das über die Ländergrenzen hinausgeht. Vor allem die Firma LEIPA hat sich hier in beispielhafter Weise engagiert.

Da ich gerade beim Thema Schwedt bin: Ein Thema, das uns im MWE sehr beschäftigt, ist der Ausbau der Wasserstoffnutzung. Und ich bin optimistisch, dass wir sehr bald die Beteiligung an einem europäischen Projekt unter der IPCEI-Richtlinie verkünden können. Dies wäre ein greifbarer Erfolg auf dem Weg, Brandenburg zu einem Vorreiter bei der Erzeugung und Nutzung von Wasserstoff zu machen.

Sie sehen, es ist einiges in Bewegung. Unser Land steht nicht still, und wir als Landesregierung werden weiter dafür eintreten, dass es den Menschen im gesamten Land gut geht.

Herzlichen Dank.